

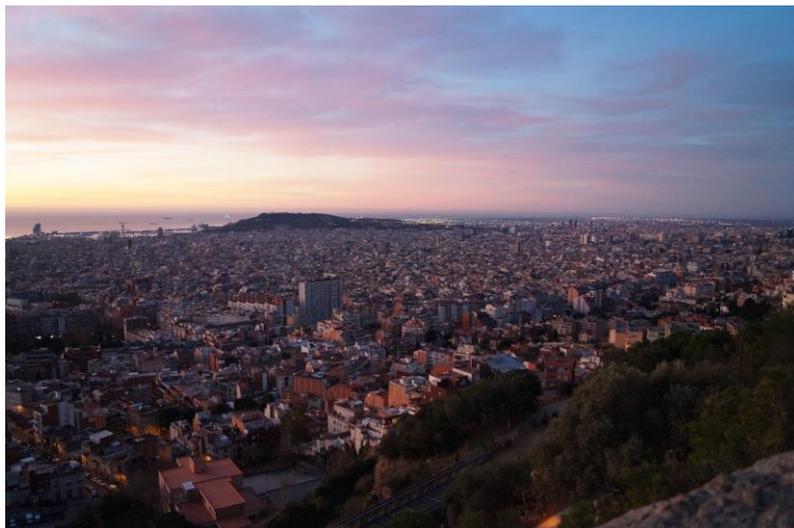
Erfahrungsbericht Barcelona 2017/2018

Schon bei Studienbeginn war mir klar, dass ich einen Teil des Studiums im Ausland verbringen wollte. Ich hatte mir schon damals Spanien als Austauschziel in den Kopf gesetzt.

Über die Jahre habe ich dann diesen Wunsch etwas aus den Augen verloren. Ich hatte mich gut in Hannover eingelebt, war im Lerntrott und hatte vor allem tolle Freunde mit denen ich Höhen und Tiefen des Studiums meistern konnte. Als im 3. Studienjahr die Bewerbung für Erasmus anstand war ich mir plötzlich nicht mehr sicher, ob ich noch ins Ausland wollte und bereit war dafür alles Gewohnte in Hannover aufzugeben.

Letzten Endes habe ich mich doch durchgerungen mich zu bewerben und bin auch froh über diese Entscheidung.

Rückblickend war es mir wert mein gewohntes Umfeld zu verlassen und den etwas steinigere Weg zu gehen. Ich konnte sehen wie Medizin in Spanien studiert wird, eine andere Stadt mit ihrer Kultur und den Menschen erleben und dabei noch viele neue Freundschaften knüpfen.



Planung, Organisation, Bewerbung

In meinem Jahr wollte keiner nach Barcelona gehen, denn alle hatten Respekt vor dem „Català“ oder zu wenig Spanisch Kenntnisse – B1 ist Voraussetzung für die Bewerbung. Wenn man wirklich nach Spanien möchte, sollte man sich davon aber nicht abschrecken lassen.

Nach der Zusage aus Hannover, kann man sich nun, um die Bewerbung an der Universitat de Barcelona kümmern.

Verliert nicht die Nerven. Es dauert sehr lange, bis man eine Antwort erhält. Danach gilt es die Fächerwahl zu treffen und diese mit Herrn Dr. Fischer abzustimmen.

Ihr müsst euch über 2 Sachen im Klaren sein.

Entweder ihr belegt die Fächer/einen Teil der Fächer so wie es im Studienplan von Barcelona vorgesehen ist oder ihr haltet euch an den Studienplan von Deutschland und werdet Fächer, die in Barcelona in verschiedenen Studienjahren liegen, belegen. Das kann dazu führen, dass sich Vorlesungen und Seminare überschneiden.

Ich habe mich dazu entschieden, Fächer nach meinen Interessen zu wählen, weil für mich im Vorhinein klar war, dass ich das 4. Jahr in Deutschland wiederholen würde.

Ein Tipp von mir nach der Barcelona Erfahrung: Wenn es euch wichtig ist, möglichst viele Fächer anrechnen zu lassen, wählt Fächer aus, die möglichst ein Semester lang gehen und nicht zu viele Credits haben, wie z.B. Oftalmologia, Otorrinologia oder Psicologia, damit habt ihr die meisten Chancen. In den Fächern, die über ein Jahr lang gehen, ist es etwas schwieriger, da sie größer und Komplexer sind und man sich leichter verrennt und den Überblick verliert, gerade wenn man mehrere dieser Fächer wählt.

Mit der Fächerwahl sind die Formalitäten erledigt und ich konnte mich auf die Suche nach einer Unterkunft machen.

Unterkunft

Wohnen in Barcelona ist vergleichsweise recht teuer. Natürlich kommt es auf den Stadtteil an und auf die Art, wie man wohnen möchte, aber es ist davon auszugehen, dass man höhere Ausgaben hat, als wir es in Hannover gewohnt sind.

Einige Informationen zu ausgewählten Stadtteilen:

Barcelonas Innenstadt ist um die Plaça Catalunya. Der angrenzende Stadtteil „Barrio Gótico“ ist die Altstadt und sehr beliebt unter Touristen, mit kleinen Gassen, Geschäften und Restaurants. Es ist super zentral gelegen und auch zum Hafen bzw. zum Strand ist es nur ein Steinwurf entfernt. Allerdings muss man im Sommer auf die Touristenmassen gefasst sein.

Ein weiterer sehr beliebter Stadtteil unter Studenten ist „Gracia“. Es ist das studentischste Viertel Barcelonas mit vielen Bars und Restaurants und Plätzen, wo sich die Jugendlichen abends und am Wochenende treffen. Zum Wohnen ist es ansonsten recht gut mit Bus und Metro angebunden.

Das Raval und Sant Antoni sind ein weiterer Teil Barcelonas, die recht beliebt unter den Jugendlichen sind, aber eher um sich abends zu treffen. Dieser Stadtteil Barcelonas ist für seine recht einfachen und billigen Kneipen bekannt, was eine Menge junger Leute in die Straßen zieht. Meiner Meinung nach auch einer der gefährlichsten Gebiete Barcelonas, besonders nachts.

Das Wohnviertel Poble Sec entlang der Avenida Paral·lel ist mehr oder weniger ein reines Wohnviertel am Fuße Barcelonas Hausberg Montjuïc. Es ist sehr ruhig und recht einheimisch. Man ist dem Trubel des Stadtzentrums entflohen, aber doch so nah, dass man in 15 min Fußmarsch am Plaça Catalunya ankommen kann.

Ein weiteres mehr oder weniger reines Wohnviertel ist Sants. Es ist etwas vom Stadtzentrum entfernt und meiner Meinung nach eher für Familien ausgelegt.

Eixample bietet viele Wohnmöglichkeiten für den gehobenen Geldbeutel und ist ein Stadtteil mit wunderschönen Altbauten.

Ich selbst habe im Barrio Gótico in einer WG gewohnt. Insgesamt war ich sehr, sehr zufrieden mit der Lage, der Sicherheit und meiner Wohnung, aber man muss sich natürlich klar sein, dass es in den Sommermonaten durchaus turbulenter in dieser Gegend zugeht.

Noch eine Sache, über die man sich Gedanken machen sollte. Barcelona ist groß und für Medizin gibt es 2 Fakultäten. Der Campus am „Hospital Clinic“ im Eixample, das an der blauen Linie liegt und der Campus außerhalb der Stadt des „Hospital de Bellvitge“. Diese liegt am Ende der roten Metro Linie. Je nachdem an welchen Campus man angenommen wird, ist es ratsam sich die Wohnung in der Nähe dieser Linien zu suchen bzw. mit guten Anbindungen an diese Linien, ansonsten kann es durchaus passieren, dass man täglich viel Zeit in der Metro verbringt.

Für alle die wie ich in Bellvitge studieren: Die Fahrt vom Barrio Gótico aus nach Bellvitge hat mich zwar ca. 40 min gekostet, aber dafür war Lage für das Leben außerhalb der Uni perfekt.

Ich persönlich habe mir vor meiner Ankunft in Barcelona über die Internetseiten www.idealista.com und www.yaencontre.com Besichtigungstermine organisiert, und die ersten Tage in einem Air B&B verbracht, bevor ich mich für eine Wohnung entschieden habe. Das Angebot ist groß und man verbringt viel Zeit damit, Leute anzuschreiben. Man kann sich darauf einstellen, dass man oft man auch keine Antwort bekommt bzw. keine Chance hat, wenn man nicht vor Ort ist, um die Besichtigungstermine wahrnehmen zu können.

Studium an der Gasthochschule

Es ist wie es ist, die Katalanen sind ein stolzes Völkchen und es finden tatsächlich 90% der Vorlesungen auf „Català“ statt.

Selbst mit guten Spanisch-Kenntnissen dauert es eine Weile bis man sich ins „Català“ einhört. Für die, die mehr Interesse an der Sprache haben, gibt beispielsweise von der Generalitat de Catalunya und von der UB Language Service günstige Kursangebote.

Wer sich vor Ankunft in Barcelona etwas vorbereiten möchte, kann das online kostenlos bei www.parla.cat machen.

Ein Studientag an der UB läuft folgendermaßen ab: Vormittags finden Praktika statt und am Nachmittag werden Vorlesungen bzw. Seminare gehalten.

Fächer, die nur ein halbes Jahr belegt werden, werden nach dem Wintersemester durch eine Klausur beendet. Die Fächer, die sich über ein ganzes Jahr erstrecken, haben meistens eine Zwischenklausur im Wintersemester und eine große Abschlussklausur am Ende des Jahres. Man kann alle Klausuren auf „castellano“ beantragen.

Meistens bestehen die Klausuren aus 3 Teilen. Der erste Teil ist in Form von Multiple Choice Fragen, der zweite Teil sind kurze offene Fragen und der letzte Teil sind Fallfragen. Für uns MHH-Studenten eine kleine Umgewöhnung. Aber: man wächst mit seinen Aufgaben.

Alltag und Freizeit

Ein paar Sätze zu den öffentlichen Verkehrsmitteln in Barcelona.

Mit Bus, Metro und Tram kann man sich leicht fortbewegen. Da es von der Uni keine gesponserten Fahrkarten gibt, ist das T-Jove die günstigste Option. Damit können unter 25 jährige 3 Monate lang unbegrenzt die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

Eine Alternative zu den öffentlichen Verkehrsmitteln ist Radeln. Es gibt jedoch wenig Radwege und aufgrund der Verkehrslage ist es nicht ganz ungefährlich. „Viu-Bicing“ sind Radstationen, die „residentes“ – in Barcelona gemeldete Personen – in Barcelona für einen Jahresbeitrag nutzen können.

Ansonsten gibt es auch recht günstig Fahrräder zu kaufen, allerdings muss man es gut sichern, da die Diebstahlrate sehr hoch ist.

Barcelona ist eine Großstadt es ist immer etwas geboten. Als Starthilfe könnt ihr euch auf der Website „Meet up“ informieren. Und am Ende wird euch bestimmt die Zeit nicht reichen, um alle Events unterzubringen. Um die Freizeit müsst ihr euch am wenigsten sorgen ;)

Aller Anfang ist schwer, vor allem wenn man glaubt der Sprache nicht gewachsen zu sein. Aber das ist nur ein kleiner Mosaikstein im Gaudí-Palast, es gibt so viel Schönes und Aufregendes zu erleben, Menschen zu treffen und Erfahrungen zu sammeln. Lasst euch das nicht entgehen.

Falls ihr noch weitere Fragen hab, könnt ihr mich gerne kontaktieren.